



Liebe Kollegin,
lieber Kollege,

die Frauenabteilung ist ein wichtiger Bereich der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG). Unser Kapital sind die Mitglieder aus allen Bereichen und Unternehmungen der kommunalen Einrichtungen Österreichs.

Die Frauenabteilung hat ihren Sitz in Wien und setzt sich für die Anliegen der Gewerkschaftsmitglieder für ganz Österreich ein. Jedes Bundesland hat eine Frauenvorsitzende. Länderübergreifende Angelegenheiten werden im Bundesfrauenausschuss behandelt.

Frauenpolitik ist eine Querschnittsmaterie, welche sich in allen Bereichen widerspiegelt. Die Frauenabteilung ist daher Ansprechpartnerin für alle Mitglieder der GdG, in jeder Anstellungsform.

Im Mittelpunkt unserer Überlegungen und Handlungen stehen immer die Interessen unserer Mitglieder.

Ihre Frauenabteilung
der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten

Kontaktadressen

Anonyme Alkoholiker – Tel. 799 55 99
www.anonyme-alkoholiker.de
info@anonyme-alkoholiker.at

Anton-Proksch-Institut – Tel. 880 10-0
info@api.or.at

p.a.s.s.
www.pass.at
info@pass.at

wienxtra – Tel. 1799
www.jugendinfowien.at
jugendinfowien@wienxtra.at

SozialRuf Wien – Tel. 533 77 77

Psychosoziale Dienste – Tel. 313 30

Drogenambulanzen in den Spitälern

Informationen GdG-Frauenabteilung
Tel. 313 16/83670

Impressum | Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Maria-Theresien-Straße 11, 1090 Wien | Tel.: (01) 313 16 - 83 00 | Fax: (01) 313 16 - 83 882
E-Mail: frauen@gdg.at | Redaktion: Sabine Weissmann, Martha Pospichal-Erdresser | Grafik: Michael Gludovatz | Fotos: CCV, Jakobus und Stef - fotolia.com



„Genießen“
bis zur Abhängigkeit.



Sucht ist

- eine chronisch fortschreitende Erkrankung, die wenn sie nicht zum Stillstand gebracht werden kann, zu einer beständigen Verschlechterung bis hin zum völligen sozialen, körperlichen und psychischen Abstieg führen kann
- ein prozesshaftes Geschehen, entsteht über einen längeren Zeitraum
- Abhängigkeit
- ein zwanghaftes Verhalten

Typische Kennzeichen

- Vernachlässigung anderer Interessen und Vergnügen
- Starker Wunsch
- eine Art Zwang
- Verleugnung der eigenen Situation
- Erhöhung der Dosis
- Kontrollverlust
- Körperliche Entzugserscheinungen
- Trotz schädigender Wirkung anhaltender Konsum

Sucht entsteht durch

- Persönlichkeit und Lebenssituation
- Soziales Umfeld
- (Drogen)

ARTEN VON SUCHT

● Substanzgebundene Süchte

Legale Stoffe

- ▶ Alkohol
- ▶ Nikotin
- ▶ Koffein

- ▶ Schnüffelstoffe
- ▶ Verordnete und im freien Handel erhältliche Medikamente

Illegale Stoffe

- ▶ Opiate
- ▶ Kokain und Crack
- ▶ Kanabisprodukte
- ▶ Halluzinogene
- ▶ synthetische Drogen
- ▶ Medikamente im Schwarzhandel

● Nicht substanzgebundene Süchte

- ▶ Spielsucht
- ▶ Computersucht / Internet
- ▶ Sportsucht
- ▶ Kaufsucht
- ▶ Arbeitssucht
- ▶ Esssucht / Magersucht

Die Mehrfachabhängigkeit (Politoxikomanie)
z.B. Alkohol und Tabletten

Folgen von Sucht

- Körperliche Krankheit
- Lebensgefahr durch Überdosierung
- Chronische Schädigung an inneren Organen
- Anfälligkeit für Verletzungen, Unfälle und Infektionen

Psychische Schäden

- Depression
- Schlafstörungen

- Konzentrationsstörungen
- Verlangsamung bis hin zum Delirium
- Völlige Zerrüttung der Persönlichkeit

Soziale Konsequenzen

- Schulden
- Arbeitslosigkeit
- Kriminalisierung
- Verlust des sozialen Umfeldes
- Streit
- Gewalt

Koabhängigkeit

Koabhängige Personen stehen den süchtigen Personen nahe, durch das am Helfen orientierte Verhalten werden süchtige Verhaltensweisen verstärkt.

Stationen auf dem Weg aus der Sucht

- Eingeständnis der Abhängigkeit
- Suche nach Unterstützung
- Kontakt zu Beratungsstellen
- Körperlicher Entzug im Krankenhaus
- Bei schwerer Abhängigkeit stationäre Psychotherapie und Nachbetreuung
- Ambulante Behandlung

Rückfall

Es gehört zum Heilungsprozess einer Sucht, zu lernen, Rückfälle nicht zu verleugnen sondern sie zu besprechen und dafür „Geradezustehen“.